Brief aus Los Angeles

Autor(en): **Miller, Helene F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): **- (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-793127

Nutzungsbedingungen

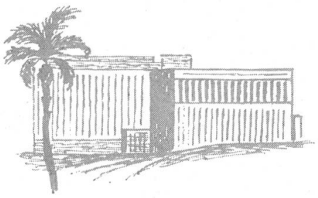
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Brief aus Los Angeles

Die Sommermode? Schlicht am Tage, bezaubernd zur Nacht. Diese doppelte Tendenz hat Don Loper in seiner Mass- und « Prêt à porter »-Kollektion voll und ganz zum Ausdruck gebracht. Tagsüber geben sich seine Kostüme — von einer Schlichtheit, die trügt — sanft und zahm mit kleinen Karos oder Anzugstoffen aus Seide oder Kammgarn, mit Bogennähten von den Schultern zur Taille, gelegentlich mit einem losen, blusenartigen Rücken, der von einem Einsatz mit Sattelstichen ausgeht oder mit einem dreifachen Satz von Patten, um eine geknöpfte Vorderseite zu bedecken. Die Schultern sind unmerklich breiter und kaum gepolstert.

Es sind Kleider für den « Luncheon », den Tee, das Geschäft und das, was Loper « Promenadenkleider » mit langen Tunika-Mänteln nennt, für die vielfältigen Beschäftigungen einer aktiven Frau in Südkalifornien.

Die Abendkleider von Loper, die vielen der schönsten Frauen der Welt ihre Eleganz verleihen, sind immer Complets mit federleichten Mänteln (zum angenehmen Reisen), die der gut gekleideten Frau einen Anstrich vollendeter Harmonie verleihen. Alle Kostüme sind aus den feinsten Importgeweben angefertigt, so wie das lange Abendkleid, das mit einem Mantel in einem zu ihm passenden Farbton präsentiert wird. Den Strich Lopers findet man in grossen Kragen, die dem Gesicht schmeicheln und die aufrecht oder flach um den Hals getragen werden. Die Farbtöne gehen von Glyzinen- bis Nachtblau, das bei ihm Schwarz ersetzt, von den leichtesten,

SILK MILLS NAEF BROTHERS LTD., ZURICH
Tissu imprimé
Printed fabric
Modèle: Don Loper, Beverly Hills
Photo John Engstead

SILK MILLS
NAEF BROTHERS LTD.,
ZURICH
Tissu imprimé
Printed fabric
Modèle: Don Loper, Beverly Hills
Photo John Engstead

Blau bis ins Grünstichige — alles Töne, die mit einem Kleid in Naef-Imprimé harmonieren; tabak-, zartrosa-, sand- und beigefarben, und dazu eine grosse Anzahl ganz schwarzer Ensembles, eine Neuheit für diesen Sommer.

Michael Novarese hat die schönsten Nummern seiner Sommerkollektion mit Stickereien von Forster Willi und Stoffen von Abraham geschaffen, wobei er sein Hauptaugenmerk auf eine stark drapierte und flüssige Linie gerichtet hat, die einen besonderen Eindruck von Frische vermittelt. Der Vorderteil ist hochgeschlossen, mit weichen Ärmeln, blusenförmigen Corsagen ohne Steifheit und fröhlich flatternden Jupes. Wie immer verbindet sich die vollendete Couture Novareses mit den schönsten Stoffen und jener grossen Feinheit der Linienführung, die aus ihm einen der begehrtesten Couturiers des Landes gemacht hat.

Um in ein ganz anderes Genre hinüberzuwechseln, haben wir Jim Church vom « California Girl » interviewt, den unsere Leser schon als begabten Schöpfer auf dem Gebiete der Massenbekleidung und Entwerfer eigener Drucke auf Schweizer Stoffen kennen. Neben viel Weiss gebraucht er drei Farbtöne für seine Sommerkollektion, nämlich selleriegrün, orange und gendarmenblau. Seine Kostüme bestehen aus Kleid mit Jacke, Kleid mit Mantel oder Trois-pièces mit gestreiften oder getupften Blusen, die zu den gewählten Farben passen. Die Kostümjacken, die in leichten Sommerfarben gehalten sind, gehen bis über die Hüften, mit Jupes die ihre flatternde Weite dem Gebrauch von Dreieckblenden, gelegten oder grossen gebügelten Falten verdanken. Jim Church hat offensichtlich ein Herz für die Jungen, und auch für die weniger Jungen mit einem Budget von jungen Leuten, obschon er seiner ganzen Kollektion in Linie, Stil, Farbwahl, Fertigung und Form ein gewisses Etwas verleiht, das sehr nahe an die Couture heranführt.

Noch eine kleine Feststellung: Neal Gifjohnston deckt ein Kleid in feinem weissem Piqué mit einem « Herzwärmer », einem kleinen Jäckchen, das mit doppelten Maschen besetzt ist und den Sweater ersetzt, den man im Sommer zum Schutz gegen die Abendkühle trägt.

Renée Firestone verwendet feinen, weichen Krepp in einem Kleid mit zuknöpfbarer Kapuze und einem Reissverschluss auf Raglan-Schultern. Gustave Tassell gebraucht dagegen einen sehr durchsichtigen Organza aus weisser Seide, mit Effekten von bleichstem Grau, um ein eindruckerregendes Ballkleid zu gestalten, das hinten enorm weit ist. Man sieht viel Dolman-Ärmel und Sommerkleider ohne Kragen.

Helene F. Miller